Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 11. Wahlperiode, 1983-84

13.01.1987 - Drucksache 11/812

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/812
13. 01. 87

Antrag der Fraktion der SPD

Jugendpolitik im Land Bremen

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Mit dem Bericht über Schwerpunkte außerschulischer Jugendarbeit hat der Senat 1982 Wert, Bedeutung und bisherige Leistungen der bremischen Jugendpolitik dargestellt.

Die Verschlechterung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie die sozialen Folgen von Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsstellenmangel bestimmen die Teilnahme am wirtschaftlichen und politischen Leben der jungen Menschen in den kommenden Jahren.

Es ist daher notwendig, dieser Entwicklung durch gezielte Angebote und Hilfen entgegenzuwirken.

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, einen Bericht bis April 1987 zu erstellen, der insbesondere folgende Fragen beantwortet:

1. Zur Situation junger Menschen

a) Wie viele Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren leben in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven?

Wie verteilen sie sich auf die Altersgruppen

— 12 bis 17 Jahre

18 bis 21 Jahre

22 bis 25 Jahre?

Wie werden sich die Zahlen bis zum Jahr 1991 bzw. 1996 verändern?

b) Wie beurteilt der Senat die materielle Situation junger Menschen in den jeweiligen Altersgruppen?

c) Wie viele junge Menschen erhielten in den Jahren 1982 bis 1984 staatliche Leistungen nach

— dem Bundessozialhilfegesetz (Hilfe zum Lebensunterhalt/Hilfe in besonderen Lebenslagen) und dem Jugendwohlfahrtsgesetz

— dem Arbeitsförderungsgesetz (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe)

— sonstige Leistungen?

Welche Maßnahmen des Sozialabbaues haben sich insbesondere auf Jugendliche ausgewirkt und welche Schlußfolgerungen zieht der Senat aus dieser Entwicklung?

d) Welche Daten liegen dem Senat zur Wohnsituation junger Menschen vor? Liegen Erkenntnisse darüber vor, in welchem Alter junge Menschen am häufigsten eigenen Wohnraum in bzw. außerhalb der elterlichen Wohnung beanspruchen, und wie hat sich dieser Wunsch, z. B. in den letzten 10 Jahren, unterschieden nach Geschlechtszugehörigkeit und sozialer Schichtung, entwickelt?

e) Ist der Senat der Auffassung, daß die Zukunft junger Menschen entscheidend davon abhängt, ob Zugangsmöglichkeiten zu einer beruflichen Ausbildung und zur Existenzsicherung bestehen?

Welche Anstrengungen hat der Senat unternommen, der Berufsnot junger Menschen entgegenzuwirken, und wie sehen seine Bemühungen für die Zukunft aus?

2. Jugend und Mitwirkung

a) Welche Mitwirkungsmöglichkeiten bestehen für junge Menschen in den Bereichen Schule, Ausbildung und Jugendhilfe und Gesellschaft, wie beteiligen sich junge Menschen, wie beurteilt der Senat dieses Engagement und hält er diese Mitwirkungsmöglichkeiten für ausreichend?

b) Welche Bedeutung mißt der Senat den Organisationen junger Menschen für die Vertretung ihrer Interessen und zur Entwicklung demokratischen Bewußtseins bei, und wie wird dieses Engagement unterstützt und gefördert?

c) Gibt es in Bremen Tendenzen junger Menschen, sich gewalttätigen Organisationen/Aktivitäten, vornehmlich solchen mit nationalistischen, rassistischen und ausländerfeindlichem Gedankengut anzuschließen? Wenn ja, wie gedenkt der Senat, dem entgegenzuwirken?

3. Jugend und Freizeit

a) Wo liegen die Schwerpunkte der Freizeitaktivitäten junger Menschen heute, und wie beurteilt der Senat die Entwicklung des Freizeitverhaltens in den letzten Jahren?

b) Teilt der Senat die Auffassung, daß die neue Armut in der Bundesrepublik Deutschland bei dem betroffenen Teil der Bevölkerung eine gleichberechtigte Beteiligung an Freizeitaktivitäten verhindert, und wenn ja, welche Lösungsmöglichkeiten sieht er für die Betroffenen?

c) Inwieweit spielen bildungsbedingte Kulturbarrieren eine Rolle bei der Beteiligung junger Menschen an sozialen und kulturellen Veranstaltungen?

d) Teilt der Senat die Auffassung, daß das immer größer werdende und sich verändernde Medienangebot erheblichen Einfluß auf das Freizeitverhalten junger Menschen hat, und wenn ja, welche besonderen Probleme resultieren daraus? Welche Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die Medienpädagogik und die Medienerziehung ein?

4. Jugend und Jugendhilfe

a) Teilt der Senat die Auffassung, daß die Arbeitsfelder

— allgemeine Jugendarbeit

— außerschulische Jugendbildung/politische Jugendbildung/internationale Jugendbewegung

— Jugendberufshilfe

— integrierende Erziehungshilfen

im Rahmen der Jugendpolitik vor allem für das Hineinwachsen junger Menschen in Staat und Gesellschaft zunehmende Bedeutung erlangten?

b) Welche Schwerpunkte haben sich in den genannten Arbeitsfeldern herausgebildet? Wie sind die Bereiche finanziell, personell und einrichtungsbezogen ausgestattet, und ist durch diese Ausstattung die Fachlichkeit in der Jugendhilfe ausreichend gewährleistet?

c) Wie beurteilt der Senat in diesem Zusammenhang das ehrenamtliche Engagement in den einzelnen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, und wie gedenkt er, dieses Engagement in Zukunft zu fördern?

d) Ist der Senat der Auffassung, daß die politische Jugendbildung als übergreifendes Prinzip zu gelten hat?

e) Wie beurteilt der Senat das Engagement junger Menschen für Friedenssicherung und Völkerverständigung, und ist er der Auffassung, daß die bisherige Förderung internationaler Jugendbegegnung diesem Engagement gerecht wird?

f) Welche Maßnahmen der Jugendhilfe sind geeignet, der Benachteiligung von Mädchen entgegenzuwirken?

g) Wie beurteilt der Senat die Situation behinderter junger Menschen, und welche Möglichkeiten sieht er, das Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten jungen Menschen in allen Lebensbereichen zu fördern?

h) Wie beurteilt der Senat die Situation drogen- und suchtgefährdeter junger Menschen, und wie haben sich die Beratungsangebote und Hilfeleistungen für diesen Personenkreis in den letzten Jahren entwickelt?

i) Ist der Senat der Auffassung, daß Jugendrichter und Jugendstaatsanwälte auf ein ausreichendes Angebot an erzieherischen Hilfen zurückgreifen können, so daß diesen Hilfen ein Vorrang gegenüber Jugendstrafen eingeräumt werden könnte? Welche Möglichkeiten sieht der Senat, Alternativen zum Jugendstrafvollzug zu fördern und auszuweiten?

5. Situation ausländischer junger Menschen

a) Wie viele ausländische junge Menschen, differenziert nach Alter, Nationalitäten und Aufenthaltsdauer leben in Bremen?

b) Sind ausländische Jugendliche, speziell Mädchen, besonderen Benachteiligungen ausgesetzt? Wenn ja, welche Hilfs- und Förderangebote für ihre Integration gibt es, welche werden zusätzlich für erforderlich gehalten?

c) Welche Freizeit-, Kultur- und Sportaktivitäten junger Ausländer sind bekannt, differenziert nach Beteiligung in deutschen, ausländischen oder deutsch-ausländischen Organisationen? Welche Fördermöglichkeiten sieht der Senat?

d) Kann der Senat bestätigen, daß es in ausländischen Familien zunehmend zu Konflikten zwischen Eltern und ihren Kindern und Jugendlichen kommt? Wie reagieren die Sozialen Dienste und anderen Stellen darauf?

6. Perspektiven

Welche Schwerpunkte sieht der Senat für die Entwicklung der Jugend(hilfe-)politik für die nächsten Jahre?

Ist er bereit, die dargestellten Schwerpunkte in den Aufgabenfeldern der Jugendhilfe in einem Bremer Jugendplan aufzunehmen?

Sabine Uhl, Kunick und Fraktion der SPD

Druck: Anker-Druck Bremen